

Aus dem Nebel raus, ab auf die Piste

Seit dem Wochenende laufen die Skilifte auf dem Grenchen- und dem Balmberg: Die Skisaison hat begonnen.

Anja Neuenschwander

Langsam füllt sich der Parkplatz auf dem Unteren Grenchenberg: Die Solothurnerinnen und Solothurner verlassen das Nebelmeer, um unter der Morgensonne die frisch präparierten Pisten unsicher zu machen.

Die Skisaison im Kanton Solothurn ist seit diesem Wochenende eröffnet. Auf dem Grenchenberg öffnen Teller- und Bügellift am Samstag um 12:00, am Sonntag um 10:00. Auf dem Balmberg sind die drei Skilifte Kähle, Höfli und Bödéli am Wochenende in Betrieb. Genaue Angaben zu den Öffnungszeiten sind auf der Homepage zu finden.

«Heute haben wir super Pistenverhältnisse», sagt der stellvertretende Betriebsleiter der Skilifte auf dem Grenchenberg, Marc Schneider, am Sonntag. Die Saison sei gut angelaufen – heuer habe es besonders früh viel geschneit, sagt er: «Das hat es viele Jahre nicht mehr gegeben, dass wir auf den geplanten

Saisonstart öffnen konnten.» 50 bis 80 Zentimeter weisse Pracht bedecken die Landschaft.

Auch auf dem **Balmberg** ist man zufrieden: «Wir haben eine super Schneedecke», informiert Petra Kurth von den Sportanlagen Balmberg. Am Sonntag spielte auch das Wetter besser mit. **Die Skifahrerinnen und Skifahrer konnten sich auf allen drei Skiliften vergnügen.**

Skifahrer, Schlittler oder Schneeschuhwanderer

Auf dem Grenchenberg beobachten Schneider und sein Kollege Xaver Egloff von der kleinen Talstation aus das Treiben vor dem Tellerlift. Sie verkaufen die Tickets für die Fahrten und steuern den Skilift. Auf einmal springt Egloff auf und betätigt einen Knopf: Der Tellerlift stoppt augenblicklich. Ein kleines Mädchen hat sich beim Start verheddert und ist hingefallen. Der Vater hilft beim Aufstehen und richtet das Tellerli – die Fahrt kann weitergehen. Viele Familien mit kleinen Kindern

kommen an den Hügel beim Tellerlift. «Für Kinder ist die Piste super, um fahren zu lernen», sagt Schneider. So sieht es auch Familie Kehl aus Selzach. Er sei schon als Bub hierher Ski fahren gekommen, erzählt Vater Sascha Kehl. Nun wollen seine beiden kleinen Töchter den neuen Tellerlift ausprobieren, der seit letztem Jahr in Betrieb ist. Vorher stand dort ein klassischer Händschefresser. Rechts vom Tellerlift machen die Skifahrer ihre Bögli, links davon hat es Platz zum Schlitteln. Einige sind mit den Schneeschuhen unterwegs.

Familie Cslovjecsek aus Grenchen will eine Station weiter zum Bügellift. Auf diese steile Piste wagen sich die fortgeschritteneren Fahrerinnen und Fahrer: Sie schwingen zwischen verschneiten Tannen hindurch und nutzen die Kante des Wanderwegs, der mitten durch die Piste führt, als Sprungschanze. Die Cslovjecseks kommen öfter auf den Grenchenberg. Sie sind sich einig: «Das ist unser Berg.»

Am Sonntag könne man bequem für eine Stunde Ski fahren und dann wieder runter – so spare man sich lange Autofahrten und endloses Anstehen. Riesige Pisten habe es keine – aber dafür seien sie gut unterhalten.

Gut präparierte Pisten sind das A und O

Das ist die Aufgabe von Schneider und Egloff und ihren Arbeitskollegen von der Skilift AG. Mit einem Pistenfahrzeug präparieren sie morgens oder abends die beiden Pisten. «Gute Pisten sind die beste Werbung», meint Schneider. Letztes Jahr seien vermehrt Leute von weiter her auf den Grenchenberg gekommen, was wohl Corona und dem neuen Tellerlift zu verdanken war, vermutet Schneider.

Eine Maske braucht es bei den Skiliften auf dem Grenchenberg nicht – für genügend Abstand sei schon alleine durch die Skis gesorgt, meint Schneider. **Auf dem Balmberg gilt die Maskenpflicht allerdings bei längerem Anstehen beispielsweise an**

der Kasse. Ausserdem gibt es seit letztem Jahr keine Einzelbillette mehr zu kaufen.

Die Anlagen auf dem Grenchenberg werden rege genutzt: Die Skilifte laufen jeden Mittwochnachmittag für die Schüler, der Skiclub Selzach trainiert regelmässig auf den Pisten. Ab dem 2. Januar bietet Skilehrer Urs Brotschi sonntags Skischulunterricht an. In den Sportferien finden die Lektionen täglich statt. Und sie sind beliebt: Etwa 100 Kinder hätten letztes Jahr teilgenommen, erzählt Brotschi. Im Januar und im Februar werden die Pisten an zwei Abenden in der Woche zum Nachtskifahren ausgeleuchtet.

Nachtskifahren wird auch auf dem Balmberg angeboten.

Ab nächster Woche kann man an vier Abenden in der Woche die Pisten nach Sonnenuntergang befahren. Wer noch etwas Übung braucht, findet auch auf dem Balmberg eine Skischule. Ob Grenchen- oder Balmberg – beide Betriebe sind voll parat, in die Saison zu starten.

Nachrichten

Auto mit Anhänger auf der Autobahn überschlagen



Wiedlisbach Glück im Unglück für einen Autolenker am Samstagabend. Er war mit seinem Auto inklusive Anhänger, auf dem ein Traktor geladen war, auf der A1 in Richtung Bern unterwegs. Kurz vor der Ausfahrt Wangen an der Aare bemerkte er, dass der Anhänger zu schaukeln begann. Doch seine Versuche, das Auto und den Anhänger wieder zu stabilisieren, scheiterten. Stattdessen überschlug sich die Kombination, er landete mit dem Auto auf dem Dach, der Anhänger kippte und kam auf der Seite liegend zum Stillstand. Beim Unfall blieb der Lenker aber unverletzt. Das Auto, der Anhänger und der geladene Traktor mussten abtransportiert werden. Aufgrund des Unfalls kam es zu Verkehrsbehinderungen. (pks)

Nach Unfall weggefahren: Zeugen gesucht



Walterswil Es passierte am Freitagabend, um etwa 17.55 Uhr. Ein Autofahrer war auf der Walterswilerstrasse in Walterswil in Richtung Däniken unterwegs. In einer leichten Linkskurve kam ihm ein Kleinwagen auf seiner Fahrbahn entgegen. Obwohl er versuchte, noch auszuweichen, kam es zu einer Streifkollision zwischen den beiden Autos. Verletzt wurde dabei zum Glück niemand. Der Lenker oder die Lenkerin des entgegenkommenden Fahrzeugs machte sich daraufhin aus dem Staub, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Gemäss ersten Abklärungen dürfte es sich beim gesuchten Auto um einen grauen VW Golf handeln. Dieser müsste auf der linken Seite erheblich beschädigt sein. Die Polizei ist auf der Suche nach der Lenkerin oder dem Lenker und sucht in diesem Zusammenhang noch Zeugen. Wer Angaben zum Unfall machen kann, wird gebeten, sich zu melden. (pks)



Gerüchten zufolge war auch Walter auf dem Balmberg Ski fahren. Nur wo war er?



Der Tellerlift auf dem **Balmberg**.



Wer keine Lust auf Ski fahren hatte, schnappte sich einfach einen Schlitten.



Traumhafter Schnee.

Bilder: Carole Lauener

Alphornkurse für Jugendliche

Nordwestschweiz Haben Sie als Kind ein Instrument gespielt? Dann war es wohl Klavier, Gitarre oder Flöte. Alphorn wohl eher nicht. Das möchte die Alphornvereinigung Nordwestschweiz ändern. Jugendliche ab acht sollen für das Alphornspiel begeistert werden. Deshalb finden am 29. Januar und am 12. Februar Schnupperkurse statt. (mgt)

Weitere Infos unter www.alphornvereinigung.ch/nachwuchs

Vielseitige Weihnachtsausstellung

Alte und neue Werke in der alten Brennerei in Unterramsern. **Region**

Balsthaler Eigengewächse

Auch mit 90 verkauft Fritz Röthlisberger noch Weihnachtsbäume. **Region**

Adventskalender auf Social Media

Jeden Tag ein Gewinn!



Bücher **LÜTHY**

Gurzelgasse 17, Solothurn
Betflachstrasse 8, Grenchen

Solothurner Zeitung



Alicia Keys

Ihr Album weckt hohe Erwartungen. **Kultur**

Montag, 13. Dezember 2021

AZ 4500 Solothurn | Nr. 290 | 115. Jahrgang | Fr. 3.50 solothurnerzeitung.ch

Verstappen ist erstmals Formel-1-Weltmeister

Abu Dhabi Die Formel 1 hat einen neuen Weltmeister: Red-Bull-Pilot Max Verstappen sicherte sich den Titel durch seinen Sieg beim letzten Saisonrennen in Abu Dhabi. Die Entscheidung in einem hoch dramatischen Rennen fiel erst in der letzten Runde: Verstappen zog an seinem Erzrivalen Lewis Hamilton im Mercedes vorbei und verwies den Rekordweltmeister noch auf Rang zwei. Vor dem Saisonfinal lagen Verstappen und Hamilton noch punktgleich an der Spitze. (ca) **Kommentar rechts** **Sport**

Lücken unter dem Weihnachtsbaum

Lieferengpass Dieses Jahr können nicht alle Wünsche erfüllt werden, die beim Christkind deponiert wurden. Die Coronapandemie zieht ihre Kreise: Materialien wie Holz oder Kindervelos sind nur schwer oder gar nicht erhältlich. Lieferungen verzögern sich deshalb um Monate. Problematisch sind auch Artikel, die auf Bestandteile aus Asien angewiesen sind. Eine Umfrage in der Region zeigt aber, dass die Kundschaft verständnisvoll auf fehlende Artikel reagiert und teilweise auf einen Ersatzartikel umschwenkt. (rm) **Region**

Steuererhöhung: Gewerbe wehrt sich

Langendorf An der Gemeindeversammlung von heute Abend wird ein Antrag zu reden geben. Der Steuerfuss soll in Langendorf für juristische Personen auf 149 Steuerpunkte erhöht werden. Dagegen wehrt sich nun aber der Gewerbeverein Puls mit einem offenen Brief. Die Coronakrise habe viele Unternehmen an die Existenzgrenze gebracht. Ein Grossteil der Unternehmen sei zudem durch Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) jetzt schon höher belastet worden. (rm) **Region**

Wer keinen Booster hat, soll sich testen lassen

Fachleute äussern sich zum richtigen Verhalten über die Festtage.

Bruno Knellwolf und Patrik Müller

Erneut stehen der Schweiz schwierige Weihnachten bevor. Die Fallzahlen sind jüngst auf über 10 000 pro Tag gestiegen, und Impfdurchbrüche haben zugenommen. Darum stellen sich Fragen, von denen wir hofften, nicht mehr mit ihnen konfrontiert zu werden: Ist es sicher, die Grosseltern ans Familienfest einzuladen? Braucht es einen Test, be-

vor sich die Verwandtschaft trifft? Wir haben drei Fachleute nach ihrer Einschätzung gefragt. Tanja Stadler, Marcel Tanner und Michael Riediker sind sich nicht in allen Punkten einig. Interessant aber ist, dass die Wissenschaftler allesamt raten, sich vor dem Weihnachtsfest testen zu lassen, auch wenn man geimpft ist. Das sei «im Sinne der Gemeinschaft sinnvoll», sagt Tanner: «Die Impfung verhindert sehr wirk-

sam, dass die Geimpften nicht schwer krank werden.»

Die Ankündigung des Bundesrats am Freitag, breitflächig auf 2G zu setzen, hat am Wochenende in vielen Impfzentren zu grossem Andrang geführt. Am Kantonsspital Baden gab es Wartezeiten von bis zu einer Stunde. In einigen ländlichen Gegenden, etwa im Toggenburg, zeigte sich hingegen keine Zunahme. **Schwerpunkt**

Dank guter Schneedecke: Wintersportsaison in Solothurn eröffnet



Viele Familien zog es am Wochenende in die Höhe. Die Ski- und Schlittelsaison konnte dank der Schneefälle auch im Kanton Solothurn eröffnet werden. Speziell freuten sich die Kinder, wie hier auf dem **Balmberg**. **Region**

Bild: Carole Lauener

Kommentar

Grosser Sport, grosse Aufgaben

Was für eine Formel-1-Saison, was für ein Ende! Der Kampf um den Weltmeistertitel bot Dramatik bis zum Schluss, Max Verstappen und Lewis Hamilton kämpften mit allen erlaubten und einigen unerlaubten Mitteln um die Krone des Motorsports. Am Ende obsiegte Herausforderer Verstappen, die Mercedes-Dominanz der letzten sieben Jahre ist gebrochen. Red Bull war ein absolut ebenbürtiger Gegner. Verstappen hat das Ziel «Weltmeister» kompromisslos verfolgt und dabei auch mal rote Linien überschritten. Nötig hat er dies eigentlich nicht. Dass er ein ganz Grosser seines Sports ist, hat der 24-jährige Neo-Weltmeister längst bewiesen.

Die Formel-1-Saison 2021 bot besten Sport – und die Voraussetzungen für 2022 sind ebenfalls gut. Die neuen Aerodynamik-Regeln dürften für mehr Ausgeglichenheit im Feld sorgen, Überraschungen sind – wie immer im ersten Jahr mit tiefgreifenden Regeländerungen – möglich.

Sportlich steht die Formel 1 gut da. Die Organisatoren stehen aber auch abseits des Sports in der Pflicht. Immer mehr Rennen finden in Ländern statt, die die Menschenrechte nicht achten. So neuerdings in Saudi-Arabien oder – schon länger – in China, Katar und Abu Dhabi. Dies schadet zumindest im Westen dem Image des Sports, der sich gleichzeitig auch mit Umweltfragen auseinandersetzen muss. Einzelne Fahrer wie Lewis Hamilton und Sebastian Vettel beziehen bereits Stellung. Es stünde der gesamten Formel 1 gut an.



Cyril Aregger
cyril.aregger@chmedia.ch

ANZEIGE

OH Tannenbaum

1881
KANTINE

Feiertage... täglich offen



10050

9770038119500

Abonnemente Telefon: 058 200 55 02, **E-Mail:** abo@solothurnerzeitung.ch **Inserate** Telefon: 032 558 86 96, **E-Mail:** inserate@solothurnerzeitung.ch
Internet www.solothurnerzeitung.ch **Redaktion** Telefon: 058 200 47 74, **E-Mail:** redaktion@solothurnerzeitung.ch

«Ich bin immer noch voller Füür»

Auf einen Kaffee mit... Berufsberater Renato Delfini aus Grenchen, der nach 23 Jahren beim Kanton in Pension geht.

Anja Neuenschwander

Halb sechs Uhr morgens: Zu dieser frühen Stunde findet man Renato Delfini normalerweise im Bademantel und mit einer Tasse Kaffee im heimischen Büro. Während er seine E-Mails beantwortet, läuft parallel dazu das Frühstücksfernsehen. So ist er stets up to date. Doch damit ist bald Schluss: Letzten Samstag ist Delfini 65 Jahre alt geworden. Für viele wohl ein langersehnter Geburtstag, meint er.

Nicht aber für ihn: «Ich verstehe die Leute nicht, die nicht warten können bis zur Pension. Ich habe immer gerne gearbeitet und bin immer noch voller «Füür.» Der Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) im Kanton Solothurn geht nach 23 Jahren Ende Dezember in den Ruhestand. Wie ist das, nach so langer Zeit aufzuhören? «Ambivalent», meint er. «Ein bisschen Wehmut schwingt sicher mit.»

Vom Architekten zum Berufsberater

Delfini kam Ende der 90er-Jahre als Quereinsteiger zur BSLB. Berufsberatung hatte er selbst aber nie nötig: Sein Grossvater hatte ein Baugeschäft in Grenchen. Delfini durfte schon als kleiner Bub mit auf die Baustellen: «Irgendwie wusste ich schon immer: Es gefällt mir so auf diesen Baustellen – ich werde Architekt.» Fast 20 Jahre lang führte Delfini ein Architekturbüro. Doch Kreativität, Beratung und Lösungssuche hätten in der Selbstständigkeit immer weniger Platz eingenommen. «Ich kam in einen Trott hinein und dachte: Das kann es doch nicht gewesen sein.»

Also schaute er sich nach etwas Neuem um – und da war diese Stelle beim Kanton für ein Management-Projekt ausgeschrieben. Ein Experiment für beide Seiten: Der Kanton wollte



Aufzuhören und stillzusitzen fällt ihm nicht leicht. Renato Delfini sagt von sich selbst: «Ich bin eine kreative Unruhe.» Bild: Carole Lauener



den Posten des Zentralstellenleiters mit jemand Externem besetzen. Der anfangs befristete Teilzeitjob wurde für Delfini nach einigen Jahren zu seinem Hauptberuf. Das Architekturbüro gab er auf und wurde zum Leiter der BSLB. «Eigentlich bin ich immer noch Architekt. Ich arbeite auf der grössten Baustelle der Schweiz: der Berufsbildung.» Delfini betrat diese Baustelle mit unbeirrtem Tatendrang, voller Ideen und neuer Lösungsansätze. Mit seiner Erfahrung als Architekt krepelte er die Berufsberatung im Kanton um:

«Beim Bauen muss man vernetzen. Und zuerst macht man das Fundament und am Schluss kommt erst das Dach.» Er erklärt: «Die klassische Berufsberatung ist so flach wie ein Handy. Man hat sich gescheut, die Arbeitswelt zu kontaktieren.» Delfini und sein Team gestalteten die Beratung wirtschaftsnah und mit engen Netzwerken zur Arbeitswelt. Er betont: «Wir haben es gemacht, nicht nur davon geredet. Wir haben uns als Dienstleistungsunternehmen gesehen, nicht als Verwaltung.»

Ein Beispiel: Schon vor der Pandemie hat sich Delfini Gedanken zu einer ortsunabhängigen Beratung gemacht und bei seinen Mitarbeitenden abgeklärt, wie sie denn zu Hause ausgerüstet sind. Als dann alle ins Homeoffice geschickt wurden, sei die Solothurner Berufsberatung auf Knopfdruck für Videoberatungen parat gewesen. «Dass wir es geschafft haben,

solche Themen zu antizipieren, das macht mir Freude. In bestimmten Themen sind wir anderen etwa drei Jahre voraus», sagt Delfini. Dies sei nicht immer gut angekommen – man habe sich schweizweit nicht nur Freunde gemacht.

Sozialkompetenz ist wichtiger als gute Noten

Trotzdem, die Architekten-Taktik ist aufgegangen: 2006 wurde das Projekt Berufswahlplattform mit dem Enterprize, einem freien Unternehmenspreis, ausgezeichnet. Auch das Projekt Nachholbildung Produktionsmechaniker schlug schweizweit Wellen. Ältere Arbeitnehmer, die meisten mit Migrationshintergrund und ohne berufliche Grundbildung, holten ihren Abschluss nach. Delfini erinnert sich noch genau an die Diplomfeier der frisch gebackenen Produktionsmechaniker. All die schick angezogenen, stolzen Fa-

milien: «Das sind so Momente, wo das Herz «gumpet!», meint er.

In den über zwei Jahrzehnten habe das Tempo der Veränderung in der Berufswelt enorm zugenommen. Globalisierung, Technologisierung und Digitalisierung würden die ganzen Berufsprozesse beschleunigen. Neue Berufe tauchen auf, andere verschwinden. Der Kampf um die Talente auf dem Lehrstellenmarkt sei noch dramatischer geworden, erzählt Delfini. Die Anforderungen in vielen Lehrberufen seien gestiegen. Er versuche, den Lehrbetrieben zu erklären, dass persönliche und soziale Kompetenzen wichtig sind. Wichtiger als die Schulstufe oder Bestnoten im Abschlusszeugnis: «Die Arbeitswelt sucht primär die besten Mitarbeitenden, nicht die besten Schüler.»

Stärker in den Fokus rücke momentan die Laufbahnberatung: Heutzutage rechne man mit drei bis fünf Jobwechseln in der gesamten Arbeitskarriere. Erwachsene müssen sich plötzlich umorientieren, lebenslanges Lernen ist gefragt. Dafür gebe es nächstes Jahr das Projekt «via mia», erzählt Delfini.

Dann wird er aber bereits im Ruhestand sein. «Ich werde zwangspensioniert», meint er scherzhaft. Seinem Nachfolger überlasse er die Leitung aber mit gutem Gewissen: «Das sind Leute aus dem inneren Zirkel, die wissen, worum es geht.» Nach der Pensionierung wolle er drei Monate lang nichts machen. Bei seiner «kreativen Unruhe», wie Delfini es selbst bezeichnet, wird es aber kaum dazu kommen: Erst seit kurzem ist er Präsident der Spitex Grenchen, ist aktiv in vier Stiftungen und im Kiwanis-Club Grenchen. Ausserdem verbringt er gern Zeit mit seinen Grosskindern. Langweilig wird es ihm nach der Pension also bestimmt nicht.

Krass politique

Frevel Für Freisinnige – und eigentlich für alle Solothurner Demokraten – muss es ein Stich ins Herz sein: Die Bar bei der Rössli-Treppe in Balsthal, dort wo Josef Munzinger 1830 die Souveränität des Volkes proklamierte, trägt jetzt den Namen «Louis XIV.», also des Mannes, der für den Absolutismus steht wie kein anderer. Was kann man da bei so wenig Geschichtsverständnis, bei einer solchen Provokation der neuen Barbesitzer tun? Ein Sitzstreik auf der Treppe? Oder soll man sich in der Bar betrinken? (lfn)

Strafe muss sein Er verteidigte seine Chefbeamten immer



durch alle Böden: Egal, was vorgefallen war, Solothurns Ex-Stadtpäsident Kurt Fluri stellte sich vor- oder hinter seine Angestellten. Das könnte sich vielleicht ändern. Nun hat **Stefanie Ingold** übernommen. Im Abschiedsportrait in der Schulzeitung erzählen die Ex-Kollegen der früheren Schulleiterin, dass sie die Lehrer auch mal für die Schüler backen liess, wenn sich die Pädagogen nicht an die Hausregeln gehalten hatten. Wir sind gespannt, welche Strafaufgaben Ingold künftig im Solothurner Stadtpräsidium verteilt. (lfn)

Advent, Advent Die Solothurner Kantonspolizei ist auch auf Social Media aktiv – und publiziert dort jeden Tag ein anderes Adventstürchen; also eine Geschichte aus dem – nicht immer einfachen – Polizeialtag. Das Adventstürchen des 7. Dezembers heisst: die Todesnachricht. Was für eine frohe Botschaft! Schönen Advent, liebe Kantonspolizei! (lfn)

Himmel nochmal! Es ist ein Achtungserfolg. Zwar versenkte das Bundesparlament diese Woche eine Ständesinitiative aus dem Kanton Solothurn definitiv. Diese verlangte kostendeckende Gebühren im Zivilstandswesen. Der Bund legt hier die Tarife fest, aber die Kantone haben die Arbeit. Immerhin jedoch: Das Parlament votierte sogleich dafür, die entsprechenden Gebühren zu überprüfen und neu zu gestalten. Widerstand äusserte einzig SVP-Fraktionschef Thomas Aeschi. Die Zivilstandsämter mancher Kantone hätten halt einfach «die Kostenseite nicht im Griff», kritisierte er. Dass in seinen Adern auch etwas Solothurner Blut fliesst, war für ihn, den Nationalrat aus dem supereffizienten Kanton Zug, offenbar zweitrangig. Aeschi ist in Himmelried im Thierstein heimatberechtigt. (sva)

Ab auf die Ski

Schnee sei dank: Dieses Wochenende werden mehrere Wintersportgebiete in der Region in Betrieb genommen.

Béatrice Beyeler

Am Wochenende öffnen mehrere Wintersportgebiete in der Region Solothurn ihre Bahnen und Pisten. Eine Übersicht.

Balmberg

Am Samstag, 11. und Sonntag, 12. Dezember ist der Übungsskilift Höfli von 9 bis 16.30 Uhr offen. Die Skilifte Kähle und Bödeli bleiben hingegen geschlossen.

Grenchenberg

Die Skisaison 2021/2022 auf dem Grenchenberg kann am Samstag, 11. Dezember, um 12.00 eröffnet werden.

Hauenstein-Ifenthal

In Hauenstein-Ifenthal betreibt der Skiliftverein Gsahl zwei Anlagen. Gemäss der Facebook-

Seite des Vereins sind die Lifte bei ausreichend Schnee jeweils am Mittwoch- und Samstagnachmittag sowie sonntags von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Während der Schulferien ist die Anlage sogar täglich in Betrieb. Auf Anfrage zum Saisonstart war bei den Verantwortlichen niemand zu erreichen.

Hohe Winde

Es habe bisher nur rund fünf bis zehn Zentimeter Schnee gegeben, heisst es am Freitagnachmittag auf der Website der Skilifte Beinwil. Leider reiche das noch nicht, um den Betrieb aufzunehmen. Bei weiteren Schneefällen werden die Betreiber wieder informieren.

Langenbruck

Die Schneehöhen betragen 10 bis 20 Zentimeter, heisst es am



Skifahren auf dem Grenchenberg.

Bild: Nadine Schmid

Freitag auf der Website von Deinkick Langenbruck. «Das reicht leider noch nicht.» Man sei aber für diese Wintersaison eingerichtet und freue sich, Gäste bald an den beiden Skiliften begrüssen zu können.

Lommiswil

Die Saison in Lommiswil wird am Samstag, 11. Dezember, um 13.30 Uhr eröffnet. Je nach Verhältnissen läuft der Skilift Bitzrain jeweils am Mittwoch- und Samstagnachmittag sowie an

den Sonntagen von 10 bis 16.45 Uhr.

Wasserfallen

Ob der Schlittel-Plausch bis zur Talstation Reigoldswil (BL) eröffnet werden kann, entscheiden die Verantwortlichen am Samstag, 11. Dezember.

Weissenstein

Schon seit knapp einer Woche möglich ist das Schlitteln auf dem Weissenstein. Aktuell ist die Schlittelbahn Süd bis Nesselboden befahrbar, die Schlittelbahn Nord ist noch geschlossen.

Welschenrohr

Die offizielle Eröffnung des Lifts ist erst für das Wochenende vom 18. und 19. Dezember geplant. Ob das Wetter dies zulassen wird, werde man spontan entscheiden.

Nachricht

Buchvernissage in Olten ist abgesagt

Casimir von Arx Die für heute Samstag angekündigte Vernissage zur Biografie über den Oltner Casimir von Arx (1852-1931) wird pandemiebedingt verschoben. Sie findet neu am Samstag, 12. März 2022, 18 Uhr, im Konzertsaal Olten statt. (szr)